

stens aus lauter Ermattung, in den Schooß des Absolutismus eingehen und der Rückschlag auf Deutschland werde sie selbst in die Höhe bringen. Es ist freilich Alles möglich in Frankreich, nur Eins nicht, daß die Freiheit auf mehr als kurze Zeit dort unterdrückt werde. Es war in Deutschland Alles möglich, aber es ist dies nicht mehr. Auch Deutschland kann wieder einschlafen, denn der Drang nach Ruhe ist groß, aber der Geist der Zeit ist stärker, und nachdem er einmal den Sieg errungen, ist er nicht mehr zu ersticken und wird immer wieder anpochen, bis ihm alle Thore geöffnet werden. Die Revolution ist den Deutschen leicht geworden, man vergißt, warum sie das geworden. Sie wurde es, weil die alten Zustände durch ihre Schuld zu faul, zu morsch geworden waren, so daß ein Hauch sie über den Haufen werfen konnte. Die Revolution ist aber zu schnell gekommen und zu leicht durchgesetzt worden, und das ist ein Unglück, denn nur das mühsam Ertrampfte und langsam Erreichte erwirbt sich alle seine Konsequenzen. Die Revolution ist wie ein schlecht geheiltes Fieber dem Volke im Blute stecken geblieben. Die Ermattung ist aber noch weit entfernt von Heue und wollte man darauf Rückschritt gründen, so befördert man dadurch weiter nichts, als einen neuen Fieberanfall, und dann desto schlimmer! Man täusche sich nicht!

Die öffentliche Meinung mag auch, im Augenblick ermüdet, die Ruhe um jeden Preis wollen, sie vergiebt es später doch nicht, wenn man der Ruhe die Forderungen der neu heraufgekommenen Zeit opfern sollte. Nur der Staatsmann hat eine Zukunft, der an die Zukunft denkt, wenn er auch darüber die Gegenwart verliert. Die Revolution schließen kann nur Der, welcher die Forderungen befriedigt, die sie hervorgerufen haben. Eine Partei kann nur Der sich machen, welcher den Extremen der Freiheit widersteht, aber zugleich die Ansprüche des Veralteten abweist, welcher den Radikalismus zügelt, aber die Reaktion unnachlässiglich ebrückt.

(W. Züchrt.)

## Zweiter allgemeiner Bericht über die bisherige Wirksamkeit des hiesigen Handwerker-Hilfs-Vereins.

Nach unserem, durch die hiesigen Lokal-Blätter veröffentlichten Bericht vom 31. Juli c. beliefen sich die, theils durch Geschenke und theils durch monatliche Beiträge aufgebrachten Geldmittel des Vereines, nach Abzug extraordinärer Ausgaben auf 413 Rth., wovon bis dahin 57 hiesige Handwerk treibende Bürger durch Darlehne unterstützt worden sind.

Durch die seitdem hinzugekommenen monatlichen Beiträge vom 1. August bis Ende Oktober c.) hat sich das Vermögen des Vereines um 100 Rth. 7 Sgr. 6 Z. vermehrt, wovon, in Verbindung mit den inzwischen eingegangenen Rückzahlungen von 93 Rth. 15 Sgr. 6 Z. neuerdings 24 Handwerker mit Darlehen von 3 bis 10 Rth. berücksichtigt werden konnten.

Uebersichtlich ergibt sich aus dem Vorstehenden, daß die Geldmittel des Vereines sich nunmehr auf 513 Rth. 7 Sgr. 6 Z. belaufen, welche Darlehnsweise bei 81 hiesigen Handwerkern circuliren.

Ratibor den 30. Oktober 1848.

Der Vorstand des Handwerker-Hilfs-Vereines.

Albrecht. J. Guttmann J. Holländer. Polko.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirtichen Buchhandlung in Ratibor.

Druck von Bügner's Erben.

## Allgemeiner Anzeiger.

Zum bevorstehenden Winter empfehle einem verehrten Publikum meinen (früher Herrn S. Bruck gehörigen) **Holzbof**, der mit allen Gattungen sowohl harten als weichen Hölzern bestens assortirt ist.

Bestellungen nehme ich in meinem Gewölbe entgegen, woselbst auch die Preise mitgetheilt werden.

**Ignatz Guttmann,**  
Neue-Gasse.

Mehrfachen Aufforderungen zufolge habe ich mich entschlossen meine freien Stunden des Tages zu Violin-Unterricht zu verwenden, was ich hiermit zur Kenntniß bringe.

Ratibor den 30. Oktober 1848.

**Liebich,**

Kgl. Feldm.

Lange - Straße N<sup>o</sup> 31.

**Lütticher Büchsen** mit oder ohne **Hirschfänger** verkauft unter Garantie

**C. Sr. Cubasch,**

Breslau, Elisabethstraße N<sup>o</sup> 15.

Englischen Stahl in verschiedenen Dimensionen die Würde à 120 Pfund zu haben bei

**C. Sr. Cubasch,**

Breslau, Elisabethstraße N<sup>o</sup> 15.